



AG Insolvenzrecht und Sanierung

Bundesjustizministerin stellt Drei-Stufen-Plan beim DAV vor

Neuer Teilnehmerrekord beim 7. Deutschen Insolvenzrechtstag

Der Deutsche Insolvenzrechtstag eilt von Rekord zu Rekord. Zwei Wochen vor Ostern kamen im März mehr als 800 Teilnehmer in Berlin zusammen. Die 7. Auflage war Treffpunkt für Praxis, Wissenschaft und Rechtspolitik. Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger stellte ihren Drei-Stufen-Plan zur Reform des Insolvenzrechts vor. Das war vor allem für die Medien ein Thema.

Die Reform des Insolvenzrechts ist „das wichtigste Vorhaben im Wirtschaftsrecht in dieser Legislaturperiode“. Das sagte Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger bei der Vorstellung ihres Drei-Stufen-Plans zur Reform der Insolvenzordnung.

Lebensretter und nicht Bestatter

In der ersten Stufe sollen die Eigenverwaltung von insolventen Unternehmen gestärkt, das Planverfahren vereinfacht und die Rechtsmittel der Gläubiger moderat beschränkt werden. Ziel der Reform sei es, dass der Insolvenzverwalter nicht länger als Bestatter, sondern als Lebensretter gesehen werde. Das Insolvenzverfahren solle stärker zur Sanierung von Unternehmen genutzt werden. Für systemrelevante Banken soll es ein mehrstufiges Sanierungs- und Reorganisationsverfahren geben. Weitere Ziele in der ersten Stufe: Das lange von den Insolvenzrechtlern im DAV geforderte Insolvenzstatistikgesetz (zur Ermittlung von geretteten Arbeitsplätzen) und die Gleichbehandlung aller Gläubiger (also keine Sonderrechte für öffentliche Einrichtungen). Ein Gesetzentwurf soll – so kündigte es die Ministerin an – für die erste Stufe bis Mitte des Jahres vorliegen. „Dann sind wir gut in der Zeit“, sagte Leutheusser-Schnarrenberger auf der Pressekonferenz.

In der zweiten Stufe wird es um die Verbraucherinsolvenzen gehen. Die gütliche Einigung soll gestärkt werden. Ansätze könnten hier die Stärkung des vorgerichtlichen Einigungsversuchs

sein. Die Ministerin nannte auch die Möglichkeit, die Zustimmung zur Einigung notfalls durch eine Entscheidung des Gerichts zu ersetzen. Außerdem soll die Zeit zur Erteilung der Restschuldbefreiung von sechs auf drei Jahre sinken. In der zweiten Stufe will das Bundesjustizministerium auch über ein eigenständiges Sanierungsverfahren nachdenken. Als dritte Stufe sollen die Regeln der Konzerninsolvenzen geändert werden. In dieser Stufe sind auch die Regelung des Anforderungsprofils von Insolvenzverwaltern und Bestimmungen zur Auswahl von Insolvenzverwaltern vorgesehen.

Krise des Mittelstands

Vor einer Krise des Mittelstands warnte Rechtsanwalt Horst Piepenburg, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht und Sanierung. „Wenn die Krise aus dem Winterschlaf erwacht, könnte sie die vielen kleineren Firmen aus dem Mittelstand fressen, die ihre letzten Eigenkapital- und Liquiditätsreserven 2009 eingesetzt hätten“, sagte Piepenburg. Der Aufschwung sei in Gefahr, weil die Mittelständler neue Aufträge nicht mehr finanzieren könnten und die Banken ihnen wegen Kreditratings keine günstigen Kredite anbieten könnten. Die rechtspolitischen Ankündigungen von Leutheusser-Schnarrenberger stießen bei Piepenburg auf viel Zustimmung. Vor allem die Gleichbehandlung aller Gläubiger in der Insolvenz war Piepenburg wichtig. Zugleich forderte der DAV auf dem Insolvenzrechtstag die frühzeitige Einbindung der Gläubiger in das Insolvenzverfahren. Leere Säle bei Gläubigerversammlungen seien Folge der späten Einbeziehung. Das müsse geändert werden: „Es geht immer um das Geld der Gläubiger“, sagte Piepenburg.

Die Pläne zur Reform der Verbraucherinsolvenz blieben nicht unwidersprochen. Eine Mindestquote lehnte Kai Henning, Sprecher der Arbeitsgruppe Verbraucherinsolvenz in der Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht und Sanierung, auf der Pressekonferenz ab. Eine Beteiligung des Schuldners an den Verfahrenskosten konnte er sich vorstellen.

Der 7. Deutsche Insolvenzrechtstag bot aber nicht nur ein Forum für rechtspolitische Diskussionen. In den Workshops ging es um Erfahrungsaustausch, in vielen Vorträgen um eine Bewertung der aktuellen Rechtsprechung und der Blick auf das amerikani-

- 1 Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger mit Rechtsanwalt Horst Piepenburg, Vorsitzender der AG Insolvenzrecht und Sanierung.
- 2 Über amerikanisches Insolvenzrecht sprachen Bryan Marsal (Sanierer bei Lehman Brothers, r.) und Burton R. Lifland (2.v.l.) mit Moderator Dr. Martin Prager (l.) und Horst Piepenburg.
- 3 Dr. Hans Gerhard Ganter, Vorsitzender Richter am BGH (IX. Zivilsenat).
- 4 Prof. Dr. Karsten Schmidt, Bucerius Law School.
- 5 Ulrich Wiechers, Vorsitzender Richter am BGH (XI. Zivilsenat).
- 6 Abendredner: Andreas Schmitz, Präsident des Bundesverbands deutscher Banken.
- 7 Wieder ein Rekord in Berlin: über 800 Teilnehmer kamen.
- 8 Im Workshop III „Die letzte Chance - der Mittelstand bricht weg!“ diskutierten Rechtsanwalt Kolja von Bismarck, ...
- 9 Marie Luise Graf-Schlicker (Bundesjustizministerium), ...
- 10 Dr. Günter Krings (stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), ...
- 11 Rechtsanwalt Helmut Platow (Verdi), ...
- 12 Attila von Unruh (Günder der anonymen Insolvenzler), ...
- 13 Dr. Heiko Willems (Bundesverband der Deutschen Industrie), ...
- 14 Roland Wolf (Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände) und ...
- 15 Oliver Heckmann (Industrie- und Handelskammer Schwaben) ...
- 16 ... unter der Moderation von Michel Krons (Phoenix/ZDF).
- 17 Workshop I „Treuhandmodelle in der Sanierung“ (Referent: Prof. Dr. Georg Bitter, 2.v.r.) .
- 18 Workshop II „Das neue Pfändungsschutzkonto und § 850i ZPO“ (Referent: Prof. Dr. Wolfhard Kohte, 2.v.r.).
- 19 Workshop IV „Anfechtung – Wenn der BGH auf Realität trifft“ (Referenten: Richter am BGH Dr. Gerhard Pape, 2.v.l., und Prof. Dr. Ulrich Haas, 3.v.l.).
- 20 Rechtsanwalt Kai Henning (Sprecher der Arbeitsgruppe Verbraucherinsolvenz der Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht und Sanierung) mit Regierungsdirektorin Dr. Silvia Schumacher (Bundesjustizministerium).
- 21 Rechtsanwältin Dr. Judith Skudelný und Rechtsanwalt Marco Buschmann, beide FDP-Bundestagsabgeordnete.
- 22 Rechtsanwalt Dr. Jobst Wellensiek (l.) sprach über 50 Jahre Insolvenzverfahren, hier mit Rechtsanwalt Rainer M. Bähr (Geschäftsführender Ausschuss).

sche Insolvenzrecht faszinierte und spaltete zugleich. Die Bandbreite der Referenten war wieder weit: So sprachen gleich zwei Vorsitzende Richter eines Zivilsenats des BGH und mit Bryan Marsal (Sanierer bei Lehman Brothers) und Burton R. Lifland (Insolvenzrichter aus New York) hatte die Arbeitsgemeinschaft keine alltäglichen Referenten für das US-Insolvenzrecht zu bieten.

Rechtsanwalt Dr. Nicolas Lührig, Berlin

Der 8. Deutsche Insolvenzrechtstag wird vom 6. bis 8. April 2011 in Berlin stattfinden. Informationen zur Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht und Sanierung unter www.arge-insolvenzrecht.de.

